

Nicht minder anziehend in faunistischer Hinsicht sind die niederschlesischen Heidemoores, die, wie schon Brehm hervorhebt, tiergeographisch eine Insel mit glazialen Charakter darstellen. Besonders das Kohlfurter Moor ist reich an Relikten aus der Eiszeit. Frédericq meint, eine Exkursion in solches Gebiet komme einem Gange in die Quartärzeit gleich. Findet man dort doch die nordisch-alpinen Spanner *Tephroclystia hyperborea* und *Anaites paludata imbutata*, den Wickler *Crambus paludellus*, den kleinen seltenen Laufkäfer *Agonum ericeti*, die Renntierbremse (*Theriopectes tarandinus*) die lappländische Fliege *Pogonota hircus* und andere Spezialitäten.

In der niederschlesischen Heide fliegt ferner eine Reihe von Schmetterlingen, die auch andern Moorgegenden Schlesiens und Deutschlands eine gewisse Signatur verleihen: der prächtige Moorgelbling *Colias palaeno europome* (den man auch auf den Seefeldern bei Bad Reinerz und an einigen Stellen Oberschlesiens trifft), den Moorpferlmutterfalter *Argynnis pales arsilache*, den niedlichen Moorbläuling *Lycaena optilete*, die Tageule *Anarta cordigera* *), sowie eine Anzahl Kleinfalterchen (*Tortrix lepidana*, *Penthina lediana* und *turfosana*, *Elachista stagnalis*, *Nepticula lediella*, *Grapholitha vacciniaria* *Coleophora ledi*, *Lyonetia ledi*, *Trichoptilus paludum*, *Glyphipheryx haworthana*), die vornehmlich dort fliegen, wo wilder Rosmarin in den Moorswäldern wächst. Auf Sumpfsport (bei Niesky) hält sich die Spinne *Sphasus variegatus* auf. Alle diese Arten gelten als Glazialrelikte.

Die Moore bilden und bildeten indes auch Zufluchtsorte für manche von der Kultur zurückgebrachte Tierarten. Bis in die Neunziger Jahre brütete der Schwarzstorch in den Primkenauer Brüchen, bis Anfang der Sechziger Jahre des vorigen Säkulums war sogar der Purpurreiher Brutvogel der Oberlausitz. Heut ist leider selbst der Fischreiher in der Lausitz nur noch in einer einzigen Kolonie (bei Lohsa) vorhanden. In größerer Zahl hat sich dagegen der Kranich erhalten. Ein Charaktervogel der Heidemoores ist der Wiesenpieper, der allerdings infolge der Meliorationen immer mehr zurückgebrängt wird. — Zu den Kulturschützern gehört schließlich der Moorfrosch (*Rana arvalis*); er ist keineswegs auf Moorgewässer angewiesen, sondern hat sich notgedrungen in Obländereien zurückziehen müssen. Auf den Mooren des durch seine Herrnhuterkolonie bekannten Niesky und im Teichrevier von Kreba scheint er wirkliche Zuflucht gefunden zu haben.

*) Die Metalleule *Plusia microgamma* ist nach neueren Feststellungen dort nicht heimisch.

Reichenauer, welche 1391 und 1416 in das Jacobs-Hospital zu Zittau zinsten

Die Veranlassung zu diesen Abgaben, welche in zahlreichen Dörfern um Zittau und von vielen Grundstücken in Zittau vom Hospital erhoben worden sind, ist unbekannt. Wir sind die alten Namen der Zinsleute wichtig. Vielleicht sind einzelne Namen noch heute gebräuchlich. Der Zins lag auf dem Grundstücke des Besitzers. Daher wird die Größe des Grundbesitzes angegeben nach Ruthen. Und zwar nannte man sechs Scheffel Land eine Ruthe.

1391 zinst ins Hospital der Fleischer in Zittau Herbard von Reichenaw 4 steine unsslet (Insekt) jährlich. 1416 zinst diese Menge die Frau Herffartynne von Rychnaw, wohl seine Witwe. 4 Steine wogen 88 Pfund. Herbard stammte aus Reichenaw.

Peter Denefer 23 1/2 Groschen „Michaelis auch alz vil von 8 ruthen, und dirselben 8 ruthen hot Niclos Stange die helfthe.“

Beche (Pesch?) kemmel 3 gr.

kirsten geber.

Heinrich molner 3 gr. Michaelis auch alz vil von 3 Ruthen.

Conil Arnulb 16 gr weniger 3 1/2 Heller, Michaelis auch alz vil von 8 Ruthen.

Schilling 8 gr weniger 1 1/2 heller, Michaelis auch alz vil von 8 Ruthen.

1416. Hannus Arnold czynst 16 gr weniger 3 1/2 Heller. off Walpurgis, off Michaelis auch alz vil von 5 1/2 ruttin.

Barbara (Pansopin). Noch gotis gebort virczenhundert jor ist Hannus Pechman vor ons komen mit Barbara pansopin vnd hot ir abe gekawfft eyn erbe czu richnaw gelegen, das haben wir em offgereicht mit allen rechten alz es vor alders gelegen ist, also das her sal haben vir jor freyunge: factum anno 61 dominica post trium regum, dorczu ir fetter mit ir komenn vnd hot sich seyn teyl vorczogen vnd en los vnd ledig gefagit.

... Scholcze

Hannus Helwig.

Simon Helwigk.

Petir Schilling czynst 8 gl weniger 3 Hellir uff Walpurgis, off Michaelis, alz vil von 2 1/2 ruttin.

Beniß iam habet agrum.

N. berwigk.

Peter Denes czynst 12 gr weniger 3 1/2 hellir uff Walpurgis, off Michaelis alz vil von 4 ruttin.

Scholcze.

Jorge Jocoff.

N. Teicher.

Hertil Henzl, Paul Blman, Gost gerolt.

Hannos Burger czynst 3 gl uff Walpurgis, off Michaelis alz vil von 1 ruttin.

Caspar Schawlczze.

Paul wلمان, Element mollen.

Wenczil Helwng czynst 12 gl ane 3 1/2 hellir uff Walpurgis, off Michaelis alz vil von 4 ruttin.

Hertil Henczel.

Wenczil Ditterich.

Die Angabe über den Verkauf des Pansopischen Erbes ist ebenso wie viele andere auf leere Stellen des Steuerverzeichnisses geschrieben (S. 27).

Dringend bitte ich diejenigen, welche heute noch einen der obengenannten Familiennamen tragen, es bei dem Herausgeber der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ anzumelden. Handelt es sich doch um Familienbestände von 500 Jahren. S.

Die goldene Korngasse

Sie führt weit ins Land hinein. Schmal ist sie, grasgrün und blumengeschmückt. Zu beiden Seiten wogt das Korn. Reifgolden sind die Ähren. Im Juli ist die Korngasse am schönsten, denn die Ernte ist nahe. — Viel, viele goldene Korngassen bin ich schon gegangen. Sie haben etwas so vertrautes, wie alte, liebe Heimatstraßen. Gern halte ich ein stilles Ruheständlein in der goldenen Korngasse. Dann sitze ich auf dem grünen Gassenbord und lausche dem Flüstern der Ähren, erbaue mich an dem Auf- und Niederneigen der fruchtschweren Halme. Manchmal ruft eine Wachtel tief im Korn ihr „Put per lut“, oder eine Lerche steht trillernd über der goldenen Korngasse. Dann ist's, als ob die Kornblumen noch blauer in die Korngasse leuchteten, und als ob an ihrem Saume Klee und Winde, Wicke und Rade, Labkraut und Fingerhut sich noch inniger ihres kurzen Blumen-daseins freuten. Käfer und Ameisen gehen in der goldenen Korngasse spazieren und manchmal überquert sie schnell ein hoppelnder Hase oder ein wildes Kaninchen, Hummeln und Bienen, buntfarbige Schmetterlinge sind leichtbeflügelte Gäste in der Korngasse. Die Grillen halten dort ihre musikalischen Vorträge. Ja, es ist sehr schön, sehr kurzweilig in der goldenen Korngasse und schaust du über sie hinaus, da liegt ein Dörflein mit seiner Kirche im sommerlichen Glanz, oder ein Wald steht dunkel und geruhsam hinter dem wogenden Feld, oder eine Windmühle hat sich halb sichtbar dahinter versteckt, oder volle Baumkronen grüßen zu dir herüber. Es ist eine wunderschöne Aussicht in der Korngasse, wie du, Stadtmensch, sie nicht alle Tage hast. Und schaust du in den blauen Sommerhimmel hinauf, dann weißt du, daß die goldene Korngasse mit dem Himmel in stiller Harmonie ist, denn das Friedliche, Goldene, Blühende, das hat ihr doch nur der Himmel geschenkt. Marg. Reichel-Karsten.